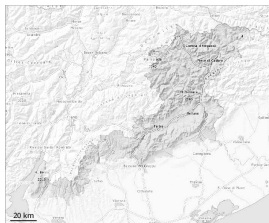


Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Donnerstag, den 08.01.2026



Triebsschnee



Waldgrenze



Altschnee



Waldgrenze

Die Triebsschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Schwachschichten im Altschnee erfordern Vorsicht und Zurückhaltung.

In Kammlagen sowie in hohen Lagen entstanden weitere Triebsschneeansammlungen. Die verschiedenen Triebsschneeansammlungen sind teilweise schlecht miteinander verbunden. Die frischen und älteren Triebsschneeansammlungen sind meist eher klein aber störanfällig. Die frischeren Triebsschneeansammlungen können an extrem steilen Schattenhängen vereinzelt von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Vorsicht vor allem an Übergängen von wenig zu viel Schnee wie z.B. bei der Einfahrt in Rinnen und Mulden vor allem oberhalb von rund 1800 m sowie an extrem steilen Schattenhängen.

In der Schneedecke sind an Schattenhängen heikle Schwachschichten vorhanden. Wummgeräusche sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Lawinen können vereinzelt im Altschnee anbrechen und vor allem an extrem steilen Schattenhängen mittlere Größe erreichen. Zudem können Lawinen vereinzelt schon mit geringer Belastung ausgelöst werden.

Schneedecke

Oberhalb der Waldgrenze liegen je nach Windeinfluss sehr unterschiedliche Schneehöhen. Verbreitet liegt nur wenig Schnee.

In der Altschneedecke sind an Schattenhängen Schwachschichten vorhanden. Der untere Teil der Schneedecke ist kantig aufgebaut und schwach, mit einer oft tragfähigen Kruste an der Oberfläche.

Die Hauptgefahr sind die zahlreichen hervorstehenden Felsbrocken, die vom frischen Schnee verdeckt sind.

